

# Transfer zwischen den Kulturen ist Hobby und Beruf

Für sein Engagement hat Hüseyin Sitki vom International Office schon einige Preise gewonnen

Wenn er nach der Arbeit Stadtführungen durch Frankfurt auf Türkisch anbietet, ist das nur eine Aktivität unter vielen anderen, mit denen sich Hüseyin Sitki für das bessere Miteinander von ausländischen und deutschen Einwohnern einsetzt. Sie treffen den Nerv dessen, woran Integration in der neuen Heimat manchmal krankt: Bindung und Identifikation, an denen es ihm, der seit 1980 hier lebt, nicht mangelt: „Je besser man Frankfurt kennenlernt, desto lieber gewinnt man die Stadt. Ich hoffe, dass ich das weitergeben kann. Denn es schafft Bezug, wenn man sich für das interessiert, was rund um einen passiert.“ Wahl-Frankfurter, die nie ein Museum besuchen, sich nie ein Konzertticket leisten, um die prächtige Alte Oper mal von innen anzusehen, kann der Kulturbegeisterte nur schwer verstehen.

„Ich musste mich selbst mal hier durchboxen“

Mit der Begeisterung für das Neue und Verständnis für das, was trennt, wenn man aus einem anderen Land oder Kulturkreis kommt, hat er auch in seinem Beruf den richtigen Platz gefunden. Als Berater im International Office gibt er Studierenden aus anderen Ländern Hilfestellung, bewertet ihre Zeug-

nisse für Zulassungsverfahren und bietet Sozialberatung an, wenn finanzielle oder andere Probleme rund um das Studium auftreten. „Zu ihren Fragen und Problemen habe ich einen großen Bezug, weil ich mich selbst einmal hier durchboxen musste“, sagt er. Hüseyin



Sitki und die Goethe-Uni haben eine lange gemeinsame Geschichte. Seit Sitki mit 18 Jahren seine türkische Heimat verließ, bildete sie seinen Lebensmittelpunkt. „Hier habe ich die Augen geöffnet, als ich nach Frankfurt kam“, sagt der in Ankara Geborene. Er besuchte einen Sprachkurs, studierte Germanistik,

Politologie und Soziologie und gewann auf dem Campus viele Freunde. „Ich bin ein soziales Wesen, das gern seine politischen, sozialen und kulturellen Ideen und Erfahrungen mit anderen teilt.“ Aus dieser Haltung ist viel entstanden: Er engagierte sich von 1991

bis 2005 im 37-köpfigen Ausländerbeirat der Stadt Frankfurt, war sogar von 2001 bis 2005 ihr Vorsitzender. „Man kann einiges bewegen, wenn man aktiv ist, Präsenz zeigt bei den politisch Verantwortlichen und ihnen notfalls auch mal auf die Nerven geht“, sagt Sitki. So habe er sich mit Er-

folg für den Aufbau eines Multikulturhauses eingesetzt, für die Umsetzung von Anti-Diskriminierungs-Richtlinien und eine leichter verständliche Sprache von Briefen und Formularen. „So wie die Briefe nach einmal falsch Parken verfasst sind, hat ja selbst manch Muttersprachler Angst, nun ins Gefängnis zu kommen“, sagt er. „Wir haben viel erreicht, weil wir die vorhandene Infrastruktur genutzt haben“, ist er überzeugt. Der heutige Ausländerbeirat dagegen enttäuscht ihn. „Zu wenig Anfragen, zu wenig Anträge, zu wenig Einflussnahme.“ Das beratende Gremium sei als „Stimme der Ausländer“ überflüssig geworden. Besser sei es, schneller das Wahlrecht zu verleihen, damit sich die Menschen in Parteien oder Ortsbeiräten engagieren können.

„Ich glaube an die Macht der Sprache des Kinos durch Figuren“

Was Sitki zu einer lokalen Berühmtheit gemacht hat, ist nicht die Politik, sondern die Kultur: 2000 veranstaltete er erstmals ein Türkisches Filmfestival, das mittlerweile an neun Tagen im Herbst in drei Kinos rund 5.000 Besucher anlockt. „Ich glaube an die Macht der Sprache des Kinos durch Figuren“, erläutert er seine Grundidee zur Verständigung zwischen den Kulturen. Dafür hat er viele Preise

gewonnen. Im letzten Jahr den Integrationspreis der Stadt Frankfurt, zuvor die Ehrenurkunde des Landes Hessen. Er ist stolz darauf: „Unsere Eröffnungsgala ist ein richtiges Fest geworden, auf das sich viele freuen.“ Generalkonsule aus vielen Ländern kommen, Ministerpräsident Bouffier ist Schirmherr, Nazan Eckes moderiert. Das Festival schafft es Jahr für Jahr, Besucher aus verschiedenen Nationen in schöner Harmonie zusammenzubringen. Gleichzeitig transportieren die Filme ganz viel von den jeweiligen Kulturen. Denn neben vielen türkischen Filmen laufen auch solche aus Frankreich, Italien oder Deutschland. „Ich organisiere nebenbei auch Leseabende, Benefizkonzerte und berate türkische Eltern in Schulfällen, weil ich zwischenzeitlich mal als Lehrer gearbeitet habe“, sagt Sitki, der alleine lebt. „Neulich sagte ich zu einer genauso engagierten Freundin, dass wir gar kein Privatleben mehr haben. Aber sie entgegnete, dies sei unser Leben, und da hat sie recht“, lächelt der 51-Jährige zufrieden.

Julia Wittenhagen

## auslandsförderung

Informationen des International Office zu Förderprogrammen für Auslandsaufenthalte

Kontakt für alle unten  
ausgeschriebenen Programme  
– sofern nicht anders vermerkt:

International Office  
Neue Adresse:  
Campus Westend  
PEG-Gebäude, 2. Stock  
E-mail: [auslandsstudium@uni-frankfurt.de](mailto:auslandsstudium@uni-frankfurt.de), [auslandspraktikum@uni-frankfurt.de](mailto:auslandspraktikum@uni-frankfurt.de)

➤ [www.uni-frankfurt.de/international](http://www.uni-frankfurt.de/international)

Australien: Hessen-Queensland-Austauschprogramm 2014

Im Rahmen des Hessen-Queensland-Programms können sich Studierende aller Fachrichtungen (Jura und Medizin: nur Studium von Randbereichen) ab Februar 2014 für einen einsemestrigen Studienaufenthalt bei Studiengebühren-erlass an einer der Partnerhochschulen in Queensland bewerben.

Kontakt und Bewerbung:  
International Office  
Bewerbungsschluss: 16. Mai 2013  
Informationen und Antragsformulare:

➤ [www2.uni-frankfurt.de/38433898/australien1](http://www2.uni-frankfurt.de/38433898/australien1)

PROMOS – Förderung von kurzfristigen studienrelevanten Auslandsaufenthalten

Für eine Förderung folgender Auslandsaufenthalte (weltweit) kann man sich bewerben: Studien- und Forschungsaufenthalte (1 bis 6 Monate), Praktika (6 Wochen bis 6 Monate), Sprachkurse (3 bis 8 Wochen), Summer Schools (2 bis 6 Wochen) und Studienreisen (7 bis 12 Tage). Die BewerberInnen müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Gastinstitution selbstständig kümmern. Förderbeginn ist Juli 2013.

Kontakt/Bewerbungsstelle:  
International Office  
Bewerbungsfrist: 25. April 2013  
Informationen und Antragsformulare:

➤ [www2.uni-frankfurt.de/38432193/promos1](http://www2.uni-frankfurt.de/38432193/promos1)

ERASMUS Placements

Das EU-Programm ERASMUS Placements fördert Auslandspraktika (3 – 6 Monate) in den Erasmus-Teilnahmeländern sowohl in privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen als auch in anderen Einrichtungen wie Forschungs- und Bildungszentren, Verbänden, NGOs oder Schulen.

Kontakt und Bewerbung:  
International Office  
Bewerbungsschluss: fortlaufend ein Monat vor Praktikumsbeginn  
Informationen und Antragsformulare:

➤ [www2.uni-frankfurt.de/38444641/leonardo1](http://www2.uni-frankfurt.de/38444641/leonardo1)

DAAD – Jahresstipendien

Der DAAD bietet Jahresstipendien für Studierende aller Fächer für das Studium an einer Hochschule eigener Wahl. Die

Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Hochschule selbstständig kümmern.

Kontakt: International Office  
Bewerbungsstelle: DAAD  
Bewerbungsfristen sind länderabhängig, siehe [www.daad.de](http://www.daad.de).  
Informationen und Antragsformulare:

➤ [www.daad.de](http://www.daad.de)

Gesetzliche Förderungsmaßnahmen für Studien- und Praxisaufenthalte im Ausland:

Auslands-BAföG  
Aufgrund der hohen zusätzlichen Kosten stehen die Chancen auf eine Ausbildungsförderung nach BAföG für einen Studien-/Praktikumsaufenthalt im Ausland wesentlich höher als für eine Inlandsförderung.

Kontakt:  
Das je nach Region zuständige Amt für Ausbildungsförderung.

Antragsfrist: in der Regel sechs Monate vor Antritt des geplanten Auslandsaufenthaltes  
Informationen und Antragsformulare:

➤ [www.bafög.bmbf.de](http://www.bafög.bmbf.de)

Bildungskredit  
Neben bzw. unabhängig von BAföG und unabhängig vom Einkommen der Eltern kann für einen Auslandsaufenthalt – Studium oder Praktikum – ein zinsgünstiger Bildungskredit von 300 Euro pro Monat beantragt werden. Innerhalb eines Ausbildungsabschnittes können mindestens drei, maximal 24 Monatsraten bewilligt werden. Der Kredit ist vier Jahre nach der ersten Auszahlung in monatlichen Raten von 120 Euro an die Kreditanstalt für Wiederaufbau zurückzuzahlen. Der Bildungskredit kann jederzeit schriftlich oder per Internet beantragt werden.

Kontakt: Bundesverwaltungsamt  
Antragsfrist: jederzeit  
Informationen und Antragsformulare:

➤ [www.bildungskredit.de](http://www.bildungskredit.de)